

Das Dritte Theil/ Vom Feldmessen.

Wie man die Acker theilen
könne.

WIr haben oben / günstiger
Leser / vermeldet / wie das wir in die-
sem Dritten Theil handeln wollē / vff was
weise man einen jeden fugegebenen Acker /
in etliche gewisse Theil / teilen könne / Ob
aber solche theil gleich oder vngleich wer-
den sollen / leit nicht daran / Denn sich offte zutregt / das ein
Acker an einem orth besser ist den an dem andern / vnd deswe-
gen demselben billich etwas abgezogen / vnd dem geringern zu-
gelegt wird. Vnd ist nicht weniger nütz vnd nötig / denn das
vorige Andere Theil / Seintemal durch vngewisse falsche teil-
lung / offte allerley vnrichtigkeit vnd zwitteracht entsethet / die
doch durch verstendige Feldmesser wol köndte verhütt werden.
Derwegen hoch nötig vnd nütz were / das ein jeder Fürst vnd
Stadt / einen geschwornen / aber doch verstendigen Feldmesser
hette / deme gewislich / wegen der kunst vnd glaubens / zuver-
trawen were / Wie denn die Egyptier vor andern / hierin seind
fleissig vnd geübt gewest / auch sonderliche Leut dazu gehalten /
weil bey ihnen das groß Wasser Nilus / spherlich im Herbst /
sich bis in die 15. Ellen hoch / ober den mehrer theil der Ecker /
weil es ein eben Land / ergossen / vnd die Marckstein zum theil
ausgerissen / zum theil mit einem schlamm vnd Erdrich verschüt-
tet / Davon man den spherlich einem jeden auffo new / seine anz-
ahl

222

zahl